

Mühlenhofschule

Mühlenhof 22
24534 Neumünster
Tel.: 04321-9425360
Fax: 04321-9425359
info@mhs.neumuenster.de



Schulinternes Fachcurriculum Mathematik der Mühlenhofschule Neumünster

Im schulinternen Fachcurriculum des Faches Mathematik dokumentiert die Fachkonferenz ihre Vereinbarungen zur Gestaltung des Mathematikunterrichts an der Schule. Die Weiterentwicklung des schulinternen Fachcurriculums stellt eine ständige gemeinsame Aufgabe der Fachkonferenz dar.

Die Erarbeitung eines schulinternen Curriculums ist als Prozess anzusehen. Dieser lässt sich schrittweise durch die Setzung von Entwicklungsschwerpunkten verwirklichen.

Das schulinterne Curriculum als Instrument der Qualitätsentwicklung wird grundsätzlich

- fachkonferenz- bzw. fachbereichsübergreifend erarbeitet,
- allen Kollegen zugänglich gemacht
- in der Schulkonferenz abgestimmt,
- schulintern evaluiert (z.B. in Gesprächen) und
- bei Bedarf weiterentwickelt.

verantwortlich:

Mitglieder der jeweiligen Fachkonferenz

Stand:

05.05.2025

Aspekte	Konkretisierungen
1 Unterricht	• Gestaltung der Eingangsdiagnose • Reihenfolge und Zeitpunkt von Unterrichtseinheiten • Formen der Differenzierung • Auswertung und Nutzung der Ergebnisse von zentralen Vergleichsarbeiten, Parallelarbeiten und deren Implementation im Unterricht
2 Überfachliche Kompetenzen	• Abstimmungen zur Berücksichtigung der überfachlichen Kompetenzen im Mathematikunterricht im gesamtschulischen Kontext
3 Sprachbildung	• Einigung auf besonders geeignete Methoden und Sprachhilfen
4 Differenzierung	• Ausgestaltung des schulinternen Förderkonzepts: Förderung in Regelunterricht und zusätzlichen Angeboten (Förderkurs, Mathe-AG, Wettbewerbe), Planung jahrgangsspezifischer Förderangebote, Festlegung von Fördermaterialien
5 Lehr- und Lernmaterial	• Anschaffung, Nutzung und Aufbewahrung von Anschauungs-, Lehr- und Lernmaterial • Nutzung digitaler Medien im Mathematikunterricht
6 Medienkompetenz	• Beitrag des Faches zur informatischen Bildung
7 Basale Kompetenzen	• Festlegen einer einheitlichen Diagnostik zu Schulbeginn sowie einer kontinuierlichen, kompetenzorientierten Diagnostik über alle vier Schuljahre • einheitliche Gestaltung der Dokumentation • Absprachen zu Grundsätzen der Förderung der basalen Kompetenzen
8 Leistungsbeurteilung	• Grundsätze zur Leistungsbeurteilung und zur Gestaltung von Leistungsnachweisen • Grundsätze über die Art und Beurteilung alternativer Leistungsnachweise • Grundsätze über den Zeitpunkt, den Umfang und die unterschiedliche Dauer der Klassenarbeiten in den jeweiligen Klassenstufen
9 Überarbeitung und Weiterentwicklung	• Überprüfung des Überarbeitungsbedarfs des schulinternen Fachcurriculums durch geeignete Formen der Evaluation • Überprüfung des Überarbeitungsbedarfs des schulinternen Fachcurriculums aufgrund geänderter Rahmenvorgaben des Landes • gegebenenfalls Neufassung von Beschlüssen zum schulinternen Fachcurriculum • Aus der gemeinsamen Arbeit an diesen Aspekten ermittelt die Fachkonferenz den Bedarf und

1. Unterricht

1.1. Gestaltung der Eingangsdiagnostik

Zu Beginn der Schulzeit führen wir eine Eingangsdiagnostik durch, die sich an der Standortbestimmung von Pikas, des deutschen Zentrums für Lehrkräftebildung Mathematik, orientiert. Es handelt sich hierbei um eine arithmetische Standortbestimmung direkt zu Beginn des ersten Schuljahres.

1.2. Reihenfolge und Zeitpunkt von Unterrichtseinheiten

Die Unterrichtsgrundlage sind die *Fachanforderungen* des Faches Mathematik. Sowohl die jahrgangsbezogenen Schwerpunktsetzungen als auch die Dauer und der Umfang von Unterrichtseinheiten, die allgemeinen und fachbezogenen Kompetenzen und deren Gewichtung orientieren sich an dieser Grundlage. Die Unterrichtsinhalte und Themen orientieren sich außerdem an den Lehrwerken der Jahrgangsstufen.

Konkrete Vereinbarungen zu den einzelnen Jahrgangsstufen entnehmen Sie bitte dem jeweiligen Anhang.

1.3. Formen der Differenzierung

Der Mathematikunterricht widmet sich der Leistungsheterogenität durch den Einsatz von differenziertem Unterrichtsmaterial, Anschauungsmaterial, der Arbeit in Kleingruppen, Förderung durch weitere Lehrkräfte innerhalb der Klassengruppe oder auch gesonderter Förderung außerhalb des Unterrichts. Genauere Angaben entnehmen Sie bitte Inhaltspunkt 4 *Differenzierung*.

1.4. Auswertung und Nutzung der Ergebnisse von zentralen Vergleichsarbeiten, Parallelarbeiten und Implementation im Unterricht

Die Teilnahme an den Vergleichsarbeiten (VERA) ist im Fach Mathematik in der Jahrgangsstufe 3 verpflichtend. Die Ergebnisse werden den Eltern und Erziehungsberechtigten mitgeteilt. Die

Auswertung dient weiterhin der Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts und der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.

2. Überfachliche Kompetenzen

2.1. Abstimmungen zur Berücksichtigung der überfachlichen Kompetenzen im Mathematikunterricht

Der Mathematikunterricht leistet einen Beitrag zur Förderung überfachlicher Kompetenzen. Diese werden gezielt im Unterricht berücksichtigt und in Verbindung mit fachlichen Inhalten entwickelt. Dabei stehen insbesondere folgende Bereiche im Fokus:

Kommunikationsfähigkeit:

Schülerinnen und Schüler stellen ihre Denkwege mündlich und schriftlich dar, tauschen sich über verschiedene Lösungswege aus und verwenden dabei zunehmend mathematische Fachsprache. Der Austausch erfolgt z. B. in Partner- oder Gruppenarbeitsphasen, im Sitzkreis oder bei Präsentationen.

Kooperationsfähigkeit:

Mathematische Inhalte werden regelmäßig in kooperativen Lernformen erarbeitet. Die Kinder übernehmen Verantwortung innerhalb der Gruppe, treffen Absprachen und erleben mathematisches Lernen als gemeinsamen Prozess.

Argumentationsfähigkeit:

Im Unterricht werden Vermutungen formuliert, begründet und anhand von Beispielen oder Gegenbeispielen überprüft. Schülerinnen und Schüler üben sich darin, Aussagen kritisch zu hinterfragen und mathematisch zu begründen.

Problemlösefähigkeit:

Durch den Einsatz offener Aufgabenformate und herausfordernder Fragestellungen entwickeln die Kinder eigene Lösungsstrategien und reflektieren deren Angemessenheit. Dabei wird der Lösungsweg ebenso gewürdigt wie das Ergebnis.

Selbstständigkeit und Reflexionsfähigkeit:

Die Kinder übernehmen Verantwortung für ihren Lernprozess, z. B. durch die Arbeit mit Lerntheken, Wochenplänen oder individuellen Aufgabenstellungen. Sie reflektieren regelmäßig ihre Arbeitsergebnisse und ihr Vorgehen.

Diese überfachlichen Kompetenzen werden jahrgangsübergreifend im Unterrichtsalldag verankert. Absprachen im Kollegium sorgen für eine kontinuierliche Weiterentwicklung und verbindliche Umsetzung. Die Reflexion über die Einbindung dieser Kompetenzen ist Bestandteil der pädagogischen Konferenzen und der Unterrichtsentwicklung im Fach Mathematik.

3. Sprachbildung

3.1. Einigung auf besonders geeignete Methoden und Sprachhilfen

In den Bildungsstandards wird gefordert, dass Schülerinnen und Schüler im Mathematikunterricht kommunizieren und argumentieren. Beim Beschreiben eigener Vorgehensweisen verwenden sie mathematische Fachbegriffe sachgerecht. Aufgaben werden gemeinsam bearbeitet, Verabredungen werden getroffen, mathematische Aussagen hinterfragt und Vermutungen entwickelt. Hierbei ist es wichtig, die mathematischen Inhalte über die Repräsentationsebenen enaktiv – ikonisch – symbolisch zu erarbeiten. Die Sprache stellt dabei ein wichtiges Mittel dar, mathematische Inhalte zu strukturieren und verständlich zu machen. Nur so können mathematische Begriffe, die Voraussetzungen für die Vernetzung mathematischen Wissens sind, sicher erlernt und gefestigt werden. Unterstützt wird die sachgerechte Nutzung der Fachsprache „Mathematik“ an der Mühlenhofschule durch die Bereitstellung des benötigten Wortschatzes in Form von Merkplakaten oder eines Wortspeichers.

Konkrete Vereinbarungen zu den einzelnen Jahrgangsstufen entnehmen Sie bitte dem jeweiligen Anhang.

4. Differenzierung

4.1. Ausgestaltung des schulinternen Förderkonzepts: Förderung in Regelunterricht und zusätzlichen Angeboten (Förderkurs, Mathe-AG, Wettbewerbe), Planung jahrgangsspezifischer Förderangebote, Festlegung von Fördermaterialien

Die Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler sind unterschiedlich. Aus diesem Grund wird im Mathematikunterricht Wert auf unterschiedliche Differenzierungsmaßnahmen gelegt. Diese Maßnahmen sollen einerseits schwächeren Schülerinnen und Schüler das Lernen erleichtern und andererseits besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler fordern.

Mögliche Differenzierungsmöglichkeiten sind:

- differenzierte Aufgaben nach Leistung/ differenzierter Komplexitätsgrad
- differenzierter Stoffumfang
- differenzierte Aufgaben nach Zeit
- differenzierte Aufgaben nach Interesse/Motivation
- differenzierte Inhalte
- differenzierte Medien
- differenzierte Aufgaben durch Wahl der Sozialformen (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit)
- differenzierte Methoden/ Zugänge (Anschauungsmaterial, Grafiken, Bilder ...)
- Förder- und Forderhefte

Mit diesen Maßnahmen wird versucht der Heterogenität in der Klassengemeinschaft gerecht zu werden und Schülerinnen und Schüler im Klassenverband individuell zu unterstützen. Sie zielt auch darauf ab, Inklusion und sonderpädagogische Förderung zu ermöglichen. In der Eingangsphase werden die Lehrkräfte durch Kollegen des Förderzentrums unterstützt.

5. Lehr- und Lernmaterial

5.1. Anschaffung, Nutzung und Aufbewahrung von Anschauungs-, Lehr- und Lernmaterial

Grundsätzlich steht es den Lehrkräften frei, welche Lehrwerke sie verwenden. Als Grundlage wird das Lehrwerk „Einstern“ in allen Jahrgängen verwendet. Als zusätzliches Arbeitsmittel ist ein Arbeitsheft möglich, das durch die Schülerinnen und Schüler angeschafft wird. Welches Heft angeschafft werden soll, entscheiden die Fachlehrer einer Jahrgangsstufe gemeinsam.

Der Einsatz von Steckwürfeln unterstützt in der Eingangsphase die Entwicklung des Zahlbegriffs und des Zahlenraums. Auch der Abakus kann verwendet werden.

In den folgenden Jahrgangsstufen werden die Dines-Blöcke zur Veranschaulichung genutzt.

Für die Beschäftigung mit den verschiedenen Größenbereichen werden zunächst Gegenstände aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler eingesetzt. Strukturiertes Material steht den Lehrkräften in der Schule zur Verfügung.

Konkrete Vereinbarungen zu den einzelnen Jahrgangsstufen entnehmen Sie bitte dem jeweiligen Anhang.

5.2. Nutzung digitaler Medien im Mathematikunterricht

Digitale Medien werden im Mathematikunterricht der Mühlenhofschule gezielt eingesetzt, um mathematische Kompetenzen zu fördern und Lernprozesse zu unterstützen. Sie dienen u. a. der Veranschaulichung mathematischer Inhalte, der individuellen Übung, der Erkundung sowie der Reflexion.

Beispiele sind interaktive Lernsoftware, virtuelle Rechenfelder oder Apps zur Darstellung und Bearbeitung mathematischer Aufgaben. Die Auswahl erfolgt auf Grundlage pädagogischer Zielsetzungen und orientiert sich an der Entwicklungsstufe der Kinder.

Der Einsatz digitaler Medien ergänzt grundlegende Handlungserfahrungen und unterstützt das mathematische Denken, Kommunizieren und Üben. Kollegiale Absprachen und das schulische Medienkonzept sichern eine altersgemäße und reflektierte Nutzung.

6. Medienkompetenz

6.1. Beitrag des Faches zur informatischen Bildung

In den Fachanforderungen des Faches Mathematik wird betont, dass Medien Bestandteile aller Lebensbereiche seien.

Der verantwortungsvolle Umgang mit Medien rückt fortan mehr in den Fokus der Grundschule. Die aufgeführten Kompetenzbereiche des *Lernfeldes Medien* sind für alle Fächer verbindlich und sollen in den jeweiligen Fachunterricht integriert werden:

Kompetenzbereich 1: Suchen und Arbeiten (*Suchen, Prüfen und Filtern von Informationen, Quellenarbeit, beispielsweise im Bereich Mathematik: Sammeln von Daten, Darstellung in Grafiken, Auswertung ...*)

Kompetenzbereich 2: Kommunizieren und Kooperieren (*Zusammenarbeit, Austausch, Teilen, beispielsweise im Bereich Mathematik:*)

Kompetenzbereich 3: Produzieren und Präsentieren (*Recherche, Präsentationen unter Berücksichtigung der rechtlichen Vorgaben, z.B. Urheberrechte, Texte, Tabellen, Bilder, Audiodateien*)

Kompetenzbereich 4: Schützen und sicher Agieren (*Schutz im Internet, Schutz persönlicher Daten, Cybermobbing*)

Kompetenzbereich 5: Problemlösen und Handeln (*Umgang mit Medien und der bedarfsgerechte Umgang mit entsprechenden Geräten, Schrift, Bilder, nach Lösungen für auftretende Probleme suchen, beispielsweise im Bereich Mathematik: Anton, Kindersuchmaschinen, digitale Selbstkontrolle, Abruf digitaler Lösungsbögen ...*)

Kompetenzbereich 6: Analysieren und Reflektieren (*reflektierter Umgang mit Medien, Bewertung von Medien und Social Media*)

7. Basale Kompetenzen

7.1. Festlegen einer einheitlichen Diagnostik zu Schulbeginn sowie einer kontinuierlichen, kompetenzorientierten Diagnostik über alle vier Schuljahre

Zu Beginn der Schulzeit führen wir eine Eingangsdiagnostik durch, die sich an der Standortbestimmung von Pikas, des deutschen Zentrums für Lehrkräftebildung Mathematik orientiert. Es handelt sich hierbei um eine arithmetische Standortbestimmung direkt zu Beginn des ersten Schuljahres. Darauf aufbauend werden bei Bedarf in den folgenden Jahrgangsstufen ebenfalls begleitende Diagnostiken mittels Standortbestimmungen von Pikas durchgeführt. Ab dem Schuljahr 25/26 nimmt die Mühlenhofschule am Programm QuaMath teil. In diesem Rahmen findet auch eine standardisierte Diagnostik statt.

7.2. einheitliche Gestaltung der Dokumentation

Die Dokumentation der Lernentwicklung im Fach Mathematik erfolgt nach einheitlichen Absprachen. Grundlage sind dabei die Kompetenzerwartungen der Fachanforderungen sowie die schulinterne Jahresplanung.

Zur Dokumentation gehören u.a.:

- Beobachtungen während des Unterrichts,
- Ergebnisse schriftlicher Leistungsnachweise,
- mündliche Leistungen und Beiträge in mathematischen Gesprächen,
- individuelle Förderpläne und Rückmeldebögen (sofern erforderlich).

Die Kolleginnen und Kollegen dokumentieren Leistungen und Lernentwicklungen in vergleichbarer Form. Die Dokumentation dient sowohl der Unterrichtsplanung als auch der Vorbereitung von Elterngesprächen, Fördermaßnahmen und Zeugnissen.

Die Inhalte und Formen der Dokumentation werden regelmäßig im Fachkollegium reflektiert und ggf. angepasst, um eine transparente und praktikable Handhabung zu gewährleisten.

7.3. Absprachen zu Grundsätzen der Förderung der basalen Kompetenzen

Die Kontingenzstundentafel für Grundschulen sieht für das Fach Mathematik 21 Wochenstunden vor. In der Mühlenhofschule werden in den Jahrgangsstufen 1,3 und 4 jeweils fünf Wochenstunden erteilt, im Jahrgang 2 sind es sechs. Damit setzt die Schulkonferenz einen Schwerpunkt in der Jahrgangsstufe 2. Da hier zu den Grundrechenarten Addition und Subtraktion die Multiplikation und Division hinzukommen, steht somit mehr Zeit zur Verfügung, um eine sichere Grundlage der basalen Kompetenzen für die erfolgreiche Weiterarbeit in den Jahrgangsstufen 3 und 4 zu schaffen.

Es gelten gemeinsame Absprachen zur Förderung der basalen mathematischen Kompetenzen. Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern eine tragfähige Grundlage für das weitere Mathematiklernen zu sichern.

Zur Förderung zählen insbesondere:

- das gesicherte Zahl- und Mengenverständnis im Anfangsunterricht,
- die sichere Orientierung im Zahlenraum,
- der Aufbau tragfähiger Vorstellungen zu den Grundrechenarten,
- sowie die Fähigkeit, mathematische Begriffe und Handlungen zu verstehen und anzuwenden.

Die Förderung erfolgt möglichst frühzeitig, individuell und systematisch. Beobachtungen im Unterricht, Standortbestimmungen und etwaige Rückmeldungen aus Förderstunden bilden die Grundlage für passgenaue Maßnahmen. Handlungsorientierte Zugänge mit vielfältigem Material haben dabei einen hohen Stellenwert.

Im Kollegium bestehen verbindliche Absprachen zu Förderkonzepten, Materialien und zur Dokumentation der Lernentwicklung. Bei anhaltendem Förderbedarf werden individuelle Förderpläne erstellt. Die Fachlehrkräfte arbeiten dabei mit Förderkräften und ggf. dem Sonderpädagogischen Dienst zusammen.

8. Leistungsbeurteilung

8.1. Grundsätze zur Leistungsbeurteilung und zur Gestaltung von Leistungsnachweisen

Im Erlass des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein über Leistungsnachweise in der Primar- und Sekundarstufe vom 3. Mai 2018 heißt es:

2. (...) „Die Anzahl der erforderlichen Leistungsnachweise und die Mindestzahl der darin enthaltenen Klassenarbeiten ergeben sich aus der Anlage. Der Beurteilungsbereich „Unterrichtsbeiträge“ bleibt davon unberührt.“

Hier wird der Begriff „Leistungsnachweise“ als Oberbegriff verwendet, der alle denkbar möglichen Formen des Nachweises über eine erbrachte Leistung meint. Die Fachanforderungen verwenden den Begriff jedoch gleichbedeutend mit Klassenarbeiten.

Um eventuellen Missverständnissen vorzubeugen, beratschlagt die Fachkonferenz über folgende Begriffsklärungen. Es gibt im Fach Mathematik zwei Beurteilungsbereiche:

- a) Unterrichtsbeiträge, *siehe 8.2.*
- b) Leistungsnachweise/ Klassenarbeiten

Leistungsnachweise/ Klassenarbeiten:

„Leistungsnachweise werden in Form von Klassenarbeiten und Leistungsnachweisen, die diesen gleichwertig sind, erbracht.“

Anzahl der Leistungsnachweise

Im Fach Mathematik müssen in der Jahrgangsstufe 2 sieben Leistungsnachweise erbracht werden, von denen fünf Klassenarbeiten sein müssen. In den Jahrgangsstufen 3 und 4 müssen insgesamt 14 Leistungsnachweise erbracht werden, davon 10 in Form von Klassenarbeiten.

Die Fachkonferenz schlägt folgende Verteilung vor:

7 Leistungsnachweise insgesamt in Jahrgangsstufe 3, davon 5 Klassenarbeiten

7 Leistungsnachweise insgesamt in Jahrgangsstufe 4, davon 5 Klassenarbeiten

Für alle Jahrgangsstufen gilt weiterhin, dass mindestens eine Klassenarbeit pro Halbjahr den Bereich „Kopfrechen“ abdecken muss.

Klassenarbeiten sind so zu erstellen, dass neben inhaltsbezogenen Kompetenzen auch die allgemeinen mathematischen Kompetenzen angemessen berücksichtigt werden. Alle drei Anforderungsbereiche müssen in angemessenem Umfang vertreten sein.

Klassenarbeiten können differenzierte Aufgaben enthalten.

Bewertung

Da wir individuell fördern und fordern sollen, sollte das uns vorliegende Bewertungsraster nur als Bewertungsvorschlag zu verstehen sein. Dieses kann von Mathematiklehrkräften individuell auf das jeweilige Thema und die jeweilige Arbeit angepasst werden.

Bewertungsvorschläge:

100% - 95%	Note 1
94% - 80%	Note 2
79% - 65%	Note 3
64% - 50%	Note 4
49% - 25%	Note 5
unter 25%	Note 6

8.2. Grundsätze über die Art und Beurteilung alternativer Leistungsnachweise

Neben den schriftlichen Leistungsnachweisen werden auch Unterrichtsbeiträge dokumentiert und bewertet.

Unterrichtsbeiträge umfassen alle Leistungen, die sich auf die Mitarbeit und Mitgestaltung im Unterricht oder im unterrichtlichen Kontext beziehen. Zu ihnen gehören sowohl mündliche als auch praktische und schriftliche Leistungen, also zum Beispiel

- mündliche Beiträge
- schriftliche Beiträge, beispielsweise Aufzeichnungen aus Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
- Präsentationen
- Referate
- Projektbeiträge

8.3. Grundsätze über den Zeitpunkt, den Umfang und die unterschiedliche Dauer der Klassenarbeiten in den jeweiligen Klassenstufen

9. Überarbeitung und Weiterentwicklung

9.1. Überprüfung des Überarbeitungsbedarfs des schulinternen Fachcurriculums durch geeignete Formen der Evaluation

Das schulinterne Fachcurriculum Mathematik wird regelmäßig auf seine Aktualität, Umsetzbarkeit und Wirksamkeit hin überprüft. Ziel ist es, die fachliche Qualität des Unterrichts zu sichern und Weiterentwicklungsbedarfe frühzeitig zu erkennen.

Zur Evaluation werden folgende Verfahren genutzt:

- regelmäßige Reflexion im Fachkollegium, z. B. im Rahmen einer Fachkonferenz,
- Rückmeldungen aus der Unterrichtspraxis, insbesondere zu Umfang, Klarheit und Umsetzbarkeit der Jahresplanungen,
- Auswertung von Lernergebnissen (z. B. Vergleichsarbeiten, Standortbestimmungen, Förderdiagnostik),
- Erfahrungen aus Fördermaßnahmen oder besonderen Unterrichtsprojekten,
- pädagogische Rückmeldungen aus Elterngesprächen und Schülerbeobachtungen,
- sowie Impulse durch Fortbildungen oder neue fachliche Vorgaben.

Vorschläge für Anpassungen werden im Kollegium diskutiert und ggf. in das Fachcurriculum eingearbeitet. Die Überarbeitung erfolgt transparent und wird im Fachteam dokumentiert.

9.2. Überprüfung des Überarbeitungsbedarfs des schulinternen Fachcurriculums aufgrund geänderter Rahmenvorgaben des Landes

Bei Änderungen der Fachanforderungen oder weiterer landesweiter Vorgaben wird das Fachcurriculum zeitnah überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Fachkonferenz stellt sicher, dass neue Anforderungen verbindlich umgesetzt werden.

9.3. gegebenenfalls Neufassung von Beschlüssen zum schulinternen Fachcurriculum

Ergibt sich aus der Evaluation oder durch geänderte Rahmenvorgaben ein Anpassungsbedarf, werden entsprechende Beschlüsse zur Überarbeitung oder Neufassung einzelner Bestandteile des Fachcurriculums in der Fachkonferenz gefasst und dokumentiert.

9.4. Aus der gemeinsamen Arbeit an diesen Aspekten ermittelt die Fachkonferenz den Bedarf und plant die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen.

Die Fachkonferenz nutzt die gemeinsame Arbeit am Curriculum zur Ermittlung von Fortbildungsbedarfen und plant die gezielte Teilnahme an relevanten fachlichen oder fachdidaktischen Fortbildungen.